

Am Lagerfeuer der bewegten Bilder

Meine Damen und Herren, wir haben es geschafft: wir sind 15! Heute beginnt die 15. Ausgabe des Festival des deutschen Films Ludwigshafen am Rhein. Und wir blicken zufrieden zurück auf eine rasante Entwicklung. Mit wenigen Tausend Besuchern haben wir begonnen. Aber schon dieser kleine Anfang wäre nicht möglich gewesen ohne ein Unternehmen, das die Entstehung dieses Filmfestivals mit großem Vertrauensvorschub mit einem ansehnlichen Betrag ermöglicht hat. Meine Damen und Herren, unser großer Dank dafür, an die damalige und an die heutige Führung – geht an die die BASF!

Die Förderung geschah vor 15 Jahren im Kontext der Gründung der Metropolregion Rhein-Neckar, weil man sich einen kulturellen Leuchtturm gewünscht hatte, etwas, das nach außen strahlt aber auch nach innen verbindet und zusammenbringt. Und genau das sind wir tatsächlich geworden – von einer unglaublichen Anzahl an Menschen besucht, die uns zum zweitgrößten, zweitbeliebtesten Filmfestival ganz Deutschlands gemacht haben und mit einem Ruf der Verbindung von Filmkunst mit Lebensqualität, der uns in der Presse zum „schönsten Festival Deutschlands“ hat werden lassen. Zu unserer Entschlossenheit damals, ein solches Festival zu gründen, musste das hinzukommen, was man Kairos nennt, das Glück des richtigen Augenblicks, die Gunst der Stunde.

Das Festival des deutschen Films ist ein Leuchtturm geworden – für Ludwigshafen am Rhein innerhalb der Region und zugleich für die Region in ganz Deutschland. Wir konnten im Verlauf dieser 15 Jahre mithelfen, einer Industriestadt ein Glanzlicht zu verpassen, dass die Stadt – natürlich zusammen mit den vielen anderen Kultur-Events – leuchten und leben lässt, nach innen wie nach außen – und so ein bisschen aus dem Schatten hat treten lassen, auch mancher Nachbarstadt, zumindest in ersten Schritten.

Und es geschah zu gegenseitigem Nutzen: Was wir Ludwigshafen geben, das gibt uns diese Stadt zurück, nämlich in Gestalt der Parkinsel, ohne deren Atmosphäre wir niemals das geworden wären, was wir sind. Ich bedanke mich an dieser Stelle von Herzen bei der Stadtgesellschaft und zusätzlich und besonders bei den unmittelbaren Anwohnern hier der Insel, denen wir zwar – so gut wir nur können – entgegenkommen, die aber natürlich dennoch manche Einbußen in diesen Wochen des Jahres hinnehmen müssen. Unseren Dank!

Zur BASF als Sponsor sind im Laufe der Jahre immer mehr Unternehmen hinzugekommen, die TWL, die GAG, die Rheinpfalz, das Klinikum, die Sparkasse Vorderpfalz, die RNV, m:con, und jetzt neu die Orthopädie Kurpfalz und Prof. Dr. Dhom & Kollegen. Es sind Unternehmen, die dieses Filmfestival wirkungsvoll finanziell unterstützen. Auch ihnen danken wir ganz herzlich! Und die Landesregierung – die trägt zumindest über den Kultursommer zum Gelingen bei. Unsere Förderer und Sponsoren tragen insgesamt einen unverzichtbaren Anteil am Budget des Festivals, der es in dieser Qualität erst möglich macht. Zugleich freilich ist es nicht nur für unseren Ruf, sondern auch für das Budget entscheidend, dass wir es in diesen 15 Jahren geschafft haben, mit oft über 1000 Zuschauern in einer einzigen Vorstellung zu glänzen. Das ist ein nicht zu unterschätzender Faktor des Erfolges dieses Filmfestivals. So viele Menschen gibt es außer auf der Berlinale nirgendwo in Deutsch-

land. Ohne diese großartige Menge an Besuchern wären wir nicht nur nicht da, wo wir sind, wir wären vermutlich überhaupt nicht mehr da. So aber sind wir ein Publikumsfestival im wahren Sinne geworden – und wir sind es in einem neuen Sinne.

Denn was wir Ihnen zu bieten haben in den kommenden 19 Tagen: neben 9 Open-Air- und 9 Kinderfilmen sind das 53 neue deutsche Filme und 13 internationale, ausgewählt aus vielen Hundert Möglichkeiten und ästhetisch wie thematisch in zahlreichen Varianten. Das kann sich zwar sehen lassen, aber Sie müssten gar nicht unbedingt hier sein, um diese Filme aus dem Programmheft zum Großteil im Laufe der kommenden Monate doch irgendwie und irgendwo sehen zu können. Wegen der Filme und weil es die nur hier und sonst nirgendwo zu sehen gäbe, sind Sie also nicht hier. Und doch sind Sie wegen der Filme hier. Sie wollen dabei sein, wenn die Lichter ausgehen im Saal und auf dem großen Bild der Leinwand eine Geschichte erzählt wird.

Weil das so anders ist als Ihr Filmabend normalerweise daheim. Nehmen wir den von gestern. Sagen wir von 19.15 Uhr bis Mitternacht, an dem Sie erst eine Serienfolge, dann einen Krimi, dann Nachrichten, dann eine Doku über das Leben der Waldameisen, gefolgt von einem Bericht vom Parteitag Ihrer Lieblingspartei und schließlich einen merkwürdigen Film aus der Ukraine gesehen haben, letzteren aber nur halb, denn dann war es Mitternacht und heute früh mussten Sie wieder raus. Es war ein netter Abend, aber Sie erinnern sich kaum: zu viele Orte, zu viele Geschichten, zu schneller Wechsel. Vielleicht ist Ihnen ein Detail von gestern etwas länger im Gedächtnis, eine Szene, eine Fragestellung. Aber im Grunde war das eine Art Bildermaschine, die Sie angeschaltet und irgendwann gegen Mitternacht wieder ausgeschaltet haben. Sie haben nicht genau gewusst, was Sie eigentlich sehen werden, außer vielleicht um 22.15 Uhr die Tagesthemen, aber Ihr schöner großer neuer Bildschirm hat Ihnen den Anschluss an die Welt garantiert. Es war eine Welt der Tatsachen, aber auch der Phantasien und Träume, der Hoffnungen und Befürchtungen. Sie haben mit der Welt kommuniziert, an ihr teilgenommen, mit Fakten und Träumen gemischt. Damit Sie mich nicht falsch verstehen: es ist gut, dass Sie und wir alle das so oft machen. Wir vergewissern uns damit der Gesellschaft, in der wir leben, unserer Lebenszeit, so wie es vor uns auf ähnliche, nur technisch andere Weise geschah: durchs Erzählen, Berichten, durch Klatsch und Tratsch, Reiseberichte und Neuigkeiten aus fernen Städten.

Jetzt aber, meine Damen und Herren, sind Sie hier und Sie sind in einer Art Ausnahmesituation. Sie sind auf einem Filmfestival, haben sich gezielt ein paar Filme herausgesucht, Einzelwerke, die sie unbedingt sehen wollen. In der Regel deshalb, weil Sie die Geschichten interessieren. Sie versprechen sich ein Abenteuer für die Sinne, jene Kombination aus Sinn & Sinnlichkeit, die die Filmkunst bieten kann wie keine andere Kunst. Und Sie erwarten, dass eine Geschichte faszinierend beginnt und sie nach eineinhalb Stunden bereichert wieder in die Realität entlässt. Sie machen einen Ausflug an einen bestimmten Ort, in eine bestimmte Situation, die Ihnen zuvor in unseren Texten beschrieben wurde. Sie sind nicht ziellos unterwegs und nicht endlos. Sie möchten den Moment erleben, wo es in der, sagen wir 94. Minute, „wie schade“, schon zu Ende ist. Sie nehmen den einzelnen Film wie eine Erfahrung mit Anfang und Ende, abgerundet, abgeschlossen, das Erlebte in sich verschließend. Vielleicht so, dass man gerne anderen davon erzählt. Manchmal hängt es sogar wie ein Gemälde an der inneren Wand ihres Gedächtnisses. Denn manche Filme mogeln sich in Sie hinein, als hätten Sie selber genau das erlebt. Und auch wenn Sie zunächst wegen eines Themas gekommen sind, so wird dieses doch buchstäblich verschwinden hinter der Erfahrung, hinter der Gestimmtheit des Films, seiner Atmosphäre, seiner Haltung zur Welt, seiner sozusagen visuell-akustischen Erotik – nicht sein Aussehen, sondern seine Ausstrahlung macht es. Es ist so, wie man sich selbst Geschichten erzählt, nämlich nachts im Traum, wo die Story eigentlich ziemlich egal ist, die Atmosphäre um diese Story herum aber alles. Wir sind überhaupt süchtig nach Geschichten,

besonders solchen mit Atmosphäre. Wir lieben Sie seit unseren Tagen in der Höhle im Wald, wo uns nur die Erzählungen von dem, was andere Stammesmitglieder erlebten, davor bewahrt haben, deren Fehler zu begehen. Zugleich müssen wir damals an den Lagerfeuern gelernt haben, dass die erzählten Erlebnisse anderer unser Leben nicht nur praktisch erleichtern, sondern auch sinnlich erweitern, es vergrößern durch die Welt der Phantasie. Heute brennt unser Lagerfeuer hier in der Höhle vor der Leinwand. Wir fühlen uns aufgehoben in der Menge und das macht glücklich. Das wollte ich Ihnen sagen, meine Damen und Herren, damit Sie auch wissen, warum Sie hier sind und zum Auftakt der 15. Ausgabe dieses Festivals: dass ich mich freue, in welcher großen Zahl und mit welcher großer Begeisterung Sie wieder dabei sein wollen an unserem - Lagerfeuer der bewegten Bilder.

Herzlich Willkommen beim 15. Festival des deutschen Films Ludwigshafen am Rhein!